

Konnte man, ausgehend von all diesen Aufgaben, vor Jahren etwa eine solche Veränderung in der Agrarplanung durchführen? Nein, das konnte man nicht. Heute hat sich das Staatsbewußtsein der werktätigen Bauern beträchtlich erhöht, und Partei- und Staatsapparat besitzen mehr Erfahrung in der politisch-wirtschaftlichen Führung der Landwirtschaft. Die bisherige „Planung in der Landwirtschaft war ein entscheidendes Mittel, um die katastrophalen Folgen des Hitlerkrieges und der faschistischen Agrarpolitik zu überwinden. Sie ebnete die Wege, um die pflanzliche und tierische Produktion beträchtlich zu steigern. Der Besatz bei Schweinen je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche lag 1954 um über 40 Stück höher als 1938. Im Vorjahr erzeugte unsere Landwirtschaft rund 50 Prozent mehr Eier und über 10 Prozent mehr Milch je 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche als in den letzten Vorkriegsjahren.

Im engsten Zusammenhang mit der Änderung der Agrarplanung stehen die Veränderungen der Preise für eine Reihe landwirtschaftlicher Erzeugnisse und die Erweiterung des Vertragssystems bei technischen Kulturen. Es geht darum, die Prinzipien des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus und der ökonomischen Gesetze der planmäßigen und proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft durch die bewußtere Anwendung des Wertgesetzes für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion auszunutzen.

Eine Reihe von Preisen stoppte geradezu den raschen Anstieg der pflanzlichen und tierischen Erzeugung. Sie förderten dadurch zuwenig, daß die Landwirtschaft ihr Zurückbleiben gegenüber der Industrie aufholt. Die Preispolitik muß jedoch die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion fördern. Der Preis, der im freien Aufkauf für Milch gezahlt wurde, förderte nicht die Aufzucht von Kälbern. Er bot fast keinen Anreiz dafür. Durch die Neufestlegung der Preise liegt der Erfassungspreis bei arbeitsintensiven Kulturen über den Gesteigungskosten je Doppelzentner. Der Staat erhöht den wirtschaftlichen Vorteil für die Erfüllung der Ablieferungsverpflichtung. Dadurch wird gleichzeitig auch die Entwicklung wirtschaftlich noch schwacher LPG und zurückgebliebener Einzelbauernwirtschaften gefördert. Die Initiative der Landarbeiter in den VEG wird stärker als bisher auf die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ihres sozialistischen Betriebes gelenkt, der wichtigsten Grundlage für die Erhöhung ihres Einkommens.

Die neuen Beschlüsse sind ein Hebel für die Mobilisierung der Hilfsquellen in den fortgeschrittensten Produktionsgenossenschaften und Bauernwirtschaften. Wenn dort alle Möglichkeiten zur plapvolleren Steigerung ihrer Erträge auf dem Feld und im Stall genutzt werden, können in Zukunft die Einnahmen noch höher sein. Gleichzeitig wird die Festlegung der Preise bei einigen technischen Kulturen, wie Zuckerrüben und Faserpflanzen, zur Ausdehnung der Anbauflächen führen und dem aufzubauenden Vertragssystem eine große materielle Grundlage bieten.

Die Beschlüsse der Partei tragen dazu bei, die Warenbeziehungen zwischen Stadt und Land zu festigen und das Bündnis zu stärken. Die neuen Methoden der Agrarplanung dienen der Entfaltung der schöpferischen Initiative der Genossenschafts- und Einzelbauern, der Belegschaften der MTS und VEG und helfen, die Bevölkerung mit mehr und qualitativ besseren Nahrungsmitteln sowie Massenbedarfsgütern zu versorgen.

Unsere Parteiorganisationen im sozialistischen Sektor der Landwirtschaft, in den Staatsorganen und Dörfern müssen die Beratung dieser Fragen mit den Werktätigen zum Gegenstand der Vorbereitung der 3. Parteikonferenz machen.